

<http://www.nibelungenkurier.de/?t=news&s=Termine&ID=30499>

**Nibelungen-Kurier, 1. September 2010**

## **Das Alfa-Mobil kommt**

### **„Alphabetisierung und Bildung“ am 1. September von 10 bis 16 Uhr als Thema auf den Marktplatz**

Nach Schätzungen des Bundesverbandes für Alphabetisierung und Grundbildung können in Deutschland derzeit etwa vier Millionen Menschen nicht richtig lesen und schreiben. Auch in Worms leben zahlreiche Betroffene, welche die an sie gerichteten Angebote nicht kennen oder sich nicht trauen, sie wahrzunehmen.

Zur Eröffnung des Herbstsemesters der Volkshochschule Worms informiert daher das Verbundprojekt "AlBi - Alphabetisierung und Bildung" mit einem mobilen Stand, dem Alfa-Mobil" über Hilfen und Möglichkeiten, einen Zugang zur Schriftsprache zu finden. Auch im Hinblick auf den "Welttag der Alphabetisierung" am 8. September will die vhs-Worms am 1. September von 10 bis 16 Uhr auf dem Marktplatz auf das Problem und die Lernangebote der Volkshochschulen in diesem Bereich aufmerksam machen und Menschen verstärkt ermutigen, die Lernangebote wahrzunehmen. Mitarbeiterinnen der vhs-Worms weisen auf konkrete Bildungs- und Beratungsmöglichkeiten vor Ort hin.

Um 11 Uhr spricht Beigeordneter Hans-Joachim Kosubek das Grußwort. Die gesamte Bevölkerung ist eingeladen, insbesondere auch Betroffene und deren Angehörige.

<http://www.wormser-zeitung.de/region/worms/meldungen/9339142.htm>

## Immer noch ein Tabuthema

02.09.2010 - WORMS

*Von Claudia Wößner*

### **ANALPHABETISMUS Volkshochschule stellt Lernangebote für Erwachsene vor, die nicht lesen und schreiben können**

Analphabetismus ist kein Thema, das nur arme Entwicklungsländer betrifft. Auch in Worms gibt es Menschen, die nicht richtig lesen und schreiben können. Während ihrer Schulzeit sind sie durchs Raster gefallen, wurden meist auf Sonderschulen geschickt. Doch aus dieser Lebensfalle gibt es einen Ausweg, wie sich gestern auf dem Marktplatz zeigte. Die Volkshochschule machte dort zur Eröffnung ihres Herbstsemesters mit dem „Alfa-Mobil“ auf spezielle Lernangebote für Analphabeten aufmerksam. „Bei den Betroffenen gibt es viele Hemmnisse“, weiß Katja Meyer-Höra, die VHS-Fachbereichsleiterin Deutsch, „deshalb wollen wir für Akzeptanz werben“.

Elfriede Haller vom Verband der Volkshochschulen Rheinland-Pfalz schätzt: Neun Millionen Menschen aller Altersgruppen und Schichten seien es wohl, die nicht lesen und schreiben können. Noch immer, so weiß Haller, „ist in der Gesellschaft Analphabetismus ein Tabuthema.“ Das vom Bund geförderte Verbundprojekt „AlBi - Alphabetisierung und Bildung“ will das ändern. Es richtet sich an Menschen, die ehrenamtlich Grundwissen zum Thema Grundbildung und Analphabetisierung vermitteln und praktische Hilfen und Unterrichtsbegleitung anbieten. Dies ist deshalb sehr wichtig, weil es für Erwachsene, die ihre Lese- und Schreibkompetenzen verbessern wollen, häufig keine geeigneten Kurse vor Ort gibt, oder sich die Menschen ganz einfach scheuen, einen Kurs zu besuchen. „Um diesen Menschen Einzel- oder Kleingruppenunterricht anbieten zu können, sind engagierte Ehrenamtliche nötig“, erklärt Haller.

Nur „dumme“ Menschen haben mit dem Lesen und Schreiben Probleme - ein Klischee. Die Biographien von Tim-Thilo Fellmer und Karl Lehrer, die erst als Erwachsene Lesen und Schreiben für sich entdeckt haben, beweisen das Gegenteil. Fellmer hatte einst mit Ach und Krach den Hauptschulabschluss geschafft, heute ist er ein erfolgreicher Kinderbuchautor. Lehrer beherrschte mit 13 Jahren Lesen und Schreiben noch nicht mal ansatzweise, heute ist er als Fachkraft für Lagerwirtschaft tätig. Beide wollen anderen Betroffenen Mut machen,

Kontakt: HD Dr. Markus Höffer-Mehlmer, Johannes Gutenberg Universität Mainz

hoefferm@uni-mainz.de



den Schritt aus der Anonymität zu wagen und sich in einem Alphabetisierungskurs anzumelden. „Jeder hat eine Chance verdient“, ist Lehrer überzeugt. Zumal Analphabeten eine große Stärke haben, die Erfolg im Leben verheißt: „Diese Menschen verfügen oft über riesige Kreativität“, betont Haller. Der Grund dafür: Es werden die absurdesten Tricks und Kniffe angewandt, um sich durch den Alltag zu schmuggeln, wie Fellmer und Lehrer berichten. Damit auch alle Betroffenen von Alphabetisierungsangeboten erreicht werden, setzt Haller auf die Vernetzung von „Schlüsselpersonen“ bei Arbeitsagentur, Schuldnerberatung, Drogenhilfe, Jugendamt oder der Stadt.

**Nibelungen-Kurier, 4. September 2010**

## „Ich will lesen und schreiben lernen“

Mit dem ALFA-Mobil machte die vhs auf das Problem Analphabetismus aufmerksam und bot konkrete Lösungen

VON GERNOT KIRCH Analphabetismus ist kein fernes Problem von Dritte Welt Ländern in Afrika oder Lateinamerika, sondern es ist mitten in Deutschland zuhause. Und dies in einer Größenordnung, die man so nicht vermuten würde. So gehen Schätzungen in Deutschland von mindestens vier Millionen Menschen aus, die Analphabeten sind.

Nach neuesten Veröffentlichungen könnten es aber durchaus auch bis zu neun Millionen sein, sagte Elfriede Haller vom ALFA-Mobil, das am Mittwoch für einen Tag auf dem Wormser Marktplatz Station machte. Für Rheinland-Pfalz geht man von 200.000 Analphabeten aus, was heruntergerechnet für Worms die fast ungläubliche Zahl von 4.000 Mitbürgern bedeuten würde.

Wichtig dabei ist, es wird hier stets von „Funktionalen Analphabeten“ und nicht von „100 prozentigen Analphabeten“ gesprochen. Konkret bedeutet dies, ein „Funktionaler Analphabet“ war durchaus in der Schule, wenn meist auch nur wenige Klassen, und kann vielleicht sogar bruchstückhaft Sätze und Wörter identifizieren bzw. sie wie Bilder wiedererkennen. Doch richtig lesen und schreiben kann er nicht.

Und bedrückender wird die vermutete Zahl von 4.000 Analphabeten noch dadurch, dass sich dahinter keineswegs Migranten verbergen, sondern diese extra gerechnet werden.

Die 4.000 geschätzten Analphabeten in Worms sind also alles Menschen, die theoretisch durch unsere Schule das Lesen und Schreiben hätten erlernen müssen. Am Mittwochmorgen auf dem Marktplatz berichteten dann auch zwei ehemalige Analphabeten, wie sie sich trotz ih-



Der ehemalige Analphabet Karl Lehrer berichtete auf dem Marktplatz über seine „Leidenszeit“. Von links: Karl Lehrer, Elfriede Haller (ALFA-Mobil), Tim-Thilo Fellmer und der 1. Beigeordnete Hans-Joachim Kosubek. Foto: Gernot Kirch

rer Unkenntnis von Wort und Schrift durchs Leben geschlagen haben. So hätten beide sehr viel Zeit und Mühen darauf verwendet, ihre Schwäche vor Freunden und besonders vor Kollegen zu verbergen. Doch irgendwann, so Karl Lehrer, einer der Betroffenen, seien seine Lügen wie ein Kartenhaus zusammengebrochen. Er hätte nämlich zahlreiche Versicherungsverträge unterschrieben, ohne so genau zu wissen, was er bezahlen musste und für was sie im einzelnen gut waren. Er hätte immer so getan, als würde er den Text lesen und hätte dann, nach einer Weile, die Leute normal bräuchten um eine Seite zu lesen, so getan, als hätte er alles verstanden und dann unterschrieben.

Als er dann die Rechnungen nicht mehr bezahlen konnte, sei sein Analphabetismus nicht

mehr zu verbergen gewesen. Ein wichtiger Anstoß sei auch gewesen, dass er zusammen mit seinen Kindern lesen und schreiben wollte. Er habe sich geschämt, dies nicht zu können, ebenso wie er seinen Kindern abends niemals Geschichten vorlesen konnte.

Beim Besuch des ALFA-Mobils, eines von Bund und Land geförderten Projektes, ging es in erster Linie aber nicht um die Schicksale von Menschen, die ihre Schwäche überwunden haben, sondern die Volkshochschule (VHS) wollte damit anderen Analphabeten Mut machen, gleiches zu tun.

So fängt im Herbstsemester, am 13. September, ein Kurs an, zu dem jeder Analphabet eingeladen ist. Die Leiterin der VHS, Agnes Denschlag, sagte diesbezüglich, wenn mehr Menschen zu dem Kurs kommen sollten,

wie erwartet, dann machen wir eben zwei oder drei Kurse.

Sie wies auch darauf hin, dass eine Anmeldung oder erst einmal eine Information, vollkommen anonym verlaufe. Die vhs habe kein Interesse daran, jemanden bloßzustellen. Wichtig sei erst einmal der Mut, sich selber diese Schwäche einzugestehen und das Ziel zu haben, etwas zu verändern. Interessenten könnten auch ganz unverbindlich Frau Katja Meyer-Höra anrufen, die gerne eine individuelle Beratung vornimmt.

Sie ist unter folgender Telefonnummer zu erreichen: 06241 / 9469490. Da Analphabeten natürlich auch keine Zeitungen lesen, sei es wichtig, dass Freunde und Familienangehörige die Betroffenen auf die Chance hinwiesen, die ihnen die Volkshochschule biete.

Kontakt: HD Dr. Markus Höffer-Mehlmer, Johannes Gutenberg Universität Mainz

hoefferm@uni-mainz.de

# Saarbrücker Zeitung

Beitrag vom: 06.09.2010, 18:31

## Marcel Wenzel



Marc Wenzel Rannenberg

Von SZ-Mitarbeiter Benjamin Rannenberg

**Saarbrücken.** Wut und Aggressionen haben sich in Marcel Wenzel angestaut. Weil ihm, dem einst eine Lese- und Rechtschreibschwäche bescheinigt wurde, gesagt wurde, dass er den Abschluss nicht schaffe und er daraufhin die Sonderschule abbrach. Und weil Sachbearbeiter der Arge ihn in eine „Schublade“ steckten, sich keine Zeit für ihn nahmen, ihn nicht ernsthaft förderten. „Von der Arge wurde ich nur in Maßnahmen geschickt, die mir nichts gebracht haben“, sagt der heute 20-Jährige aus Saarbrücken-Dudweiler. Über vier Jahre hat er versucht seinen Schulabschluss nachzumachen – doch bisher vergebens. Ende 2005 besuchte er für ein halbes Jahr die Förderschule in Friedrichsthal-Bildstock, danach folgte eine berufsbegleitende Maßnahme bei einem kirchlichen Bildungsträger und daran schloss sich eine weitere berufsfördernde Maßnahme mit schulischen Elementen in einer SOS-Kinderdorf-Einrichtung an.

Als Marcel Wenzel das erzählt, sitzt er in einem Raum der Volkshochschule in Saarbrücken. Glück, sagt er, sei es gewesen, dass er hierher gefunden hat, in den „offenen Lerntreff“. Eine Angestellte der Arge machte ihn auf diesen kostenlosen Kurs des Projektes „Alphabetisierung und Bildung“ aufmerksam. „Hier hilft man mir und bemüht sich um mich. Für die Arge bin ich nur ein Stempel mit einer Nummer“, sagt er.

Mit langsam-stockender Stimme liest Wenzel von einem Zettel ab und demonstriert wie schwer ihm noch vor einigen Jahren das Lesen fiel. Da war er 15, 16 Jahre alt. Trotz seiner Lese-Schwäche habe er sich Bücher gekauft, las Bücher von Wilhelm Busch und Hefte vom Geisterjäger John Sinclair. Später erweiterte er seinen „Lektüre-Horizont“ um Gedichtbände von Wolfgang Borchert und Märchen der Gebrüder Grimm. „Irgendwann lief es dann mit dem Lesen“, sagt er. Nun nimmt er an einem

Kontakt: HD Dr. Markus Höffer-Mehlmer, Johannes Gutenberg Universität Mainz

hoefferm@uni-mainz.de

Vorbereitungskurs an der Volkshochschule teil und will seinen Hauptschulabschluss nachmachen. Irgendwann will er die Sütterlinschrift schreiben und Bücher in Fraktur-Druckschrift lesen können. Und in zehn, 15 Jahren stellt er sich vor, studiert er vielleicht deutsche Literatur.

Der Lern-Kurs wurde unter anderem für erwachsene Analphabeten im Projekt „Alphabetisierung und Bildung“, kurz Albi, entwickelt und wird seit März angeboten. „Die Teilnehmerzahl des Lerntreffs variiert“, berichtet die Leiterin der Kurse und freiberufliche Dozentin, Marion Thiele de Zapata. Regelmäßig kämen zum Lerntreff etwa fünf Personen. Alle Kursteilnehmer würden individuell gefördert, betont sie. Neben dem Verband der Volkshochschulen im Saarland gehören die katholischen Erwachsenenbildung Saarland und das Diakonische Werk an der Saar zu den hiesigen saarländischen Partnern des Albi-Projektes, in dem das Saarland, Rheinland-Pfalz und Hessen zusammenarbeiten.

Informationen unter Tel. (06.81)5.06.43.38 und E-Mail schreiben an mechtild.muellerbenecke@rvsbr.de. Der offene Lerntreff findet dienstags und donnerstags von 16 bis 18 Uhr und mittwochs von 10 bis 12 Uhr kostenlos statt.

### **Auf einen Blick**

Weltweit können nach Angaben der UN-Kulturorganisation Unesco rund 759 Millionen Menschen nicht lesen und schreiben. Das ist fast ein Fünftel der Erwachsenen, die auf der Erde leben. Zwei Drittel der Analphabeten sind Frauen und Mädchen.

Der morgige Welttag der Alphabetisierung ist jedes Jahr Anlass, bessere Bildungschancen rund um den Globus zu fordern. In Deutschland leben nach Schätzungen des Bundesverbandes Alphabetisierung vier Millionen „funktionale Analphabeten“, die trotz Schulbesuchs erhebliche Lese- und Rechtschreibschwächen haben. Lesen und schreiben zu können, ist Basis für ein selbstbestimmtes Leben, erklärt die Unesco.



[http://www.dermerkur.de/artikel/impulse\\_fuer\\_die\\_alphabetisierung\\_albi-projekt\\_zum\\_welt-alpha-tag/46481/466/237](http://www.dermerkur.de/artikel/impulse_fuer_die_alphabetisierung_albi-projekt_zum_welt-alpha-tag/46481/466/237)

### **Johannes-Gutenberg-Universität Mainz**

Kontakt: HD Dr. Markus Höffer-Mehlmer, Johannes Gutenberg Universität Mainz

hoefferm@uni-mainz.de

## **Impulse für die Alphabetisierung: AlBi-Projekt zum Welt-Alpha-Tag**

07.09.2010

Am 8. September findet der Welttag der Alphabetisierung statt. Auch im hoch entwickelten Deutschland ist Analphabetismus ein Problem. Schätzungsweise vier Millionen Menschen können nicht ausreichend lesen, schreiben und rechnen, sind also "funktionale Analphabeten". Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt Alphabetisierung und Bildung entwickelt neue Impulse für die Bildungsarbeit mit Betroffenen. Projektleiter Markus Höffer-Mehlmer von der Johannes Gutenberg-Universität Mainz: "Wir entwickeln Angebote für Analphabeten und wir erarbeiten Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte sowie andere Schlüsselpersonen, die mit Betroffenen in direktem Kontakt stehen."

So werden unter anderem Angebote entwickelt, bei denen es um Möglichkeiten computergestützten Lernens oder um die Verbindung von Ernährung, Gesundheit und Grundbildung geht oder bei denen ein Intensivkurs mit sozialpädagogischer Begleitung verbunden wird. Zu den Fortbildungen gehört unter anderem ein Training "Lerner zu Experten", in dem frühere Analphabeten für die Arbeit als Multiplikatoren ausgebildet werden, sowie Ausbildungen für Kursleiter oder auch ehrenamtliche Lehrkräfte für die Einzelbetreuung.

Projektpartner sind neben den Universitäten Mainz und Kaiserslautern zwölf Verbände und Träger der Weiterbildung aus Hessen, dem Saarland und Rheinland-Pfalz. Nähere Informationen finden sich unter **[www.albi-projekt.de](http://www.albi-projekt.de)**

Verantwortlich für den Inhalt dieser Meldung: Johannes-Gutenberg-Universität Mainz.

(Artikel wortgleich in MyScience Deutschland am 7.9.2010)

[http://www.myscience.de/wire/impulse\\_fuer\\_die\\_alphabetisierung-2010-uni-mainz](http://www.myscience.de/wire/impulse_fuer_die_alphabetisierung-2010-uni-mainz))

## **Aus: „VHS Regionalverband Saarbrücken 2/2010 Rückblick“:**

### **Schreib Dich nicht ab, lerne Lesen und Schreiben**

Im Rahmen der vom Ministerium für Inneres und Europaangelegenheiten veranstalteten Europawoche, die unter dem Motto stand: „Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung“ gastierte am 5. Mai 2010 das ALFA-MOBIL in der Fußgängerzone in Saarbrücken.

Mit diesem ALFA-MOBIL informierten die vhs Regionalverband Saarbrücken, der Verband der Volkshochschulen des Saarlandes und das Projekt „Alphabetisierung und Bildung“ ([www.albi-projekt.de](http://www.albi-projekt.de)) gemeinsam über das Thema Analphabetismus, sensibilisierten für die Probleme der Betroffenen und stellten die Lernangebote vor.

Nach Schätzungen des Bundesverbandes Alphabetisierung und Grundbildung e.V. können 51 000 Saarländer nicht ohne Hilfe die täglichen Anforderungen des Lesens und Schreibens bewältigen. Vielen Menschen fehlt die Grundbildung, die notwendig ist, um sich in einer modernen Gesellschaft orientieren zu können. Das führt zu Schwierigkeiten in allen Bereichen des Lebens. Dauerarbeitslosigkeit ist oft die Folge.

Am ALFA-MOBIL-Stand gaben Mechtild Müller-Benecke, pädagogische Mitarbeiterin der vhs regionalverband Saarbrücken und für den Landesverband der vhs im AlBi-Projekt, Elfriede Haller vom AlBi-Projekt und Bundesverband Alphabetisierung, Sabine Chomard vom Landesverband der saarländischen Volkshochschulen, Tim-Thilo Fellmer, ein ehemaliger Lerner und Anne Weis, Kursleiterin der vhs den interessierten Bürgern Auskunft. Oberbürgermeisterin Charlotte Britz eröffnete das Pressegespräch und betonte, wie wichtig die Zusammenarbeit und die Vernetzung der verschiedenen Institutionen in diesem Grundbildungsbereich sei, damit die betroffenen Menschen erreicht werden und die Lernangebote annehmen können.

Über das AlBi-Projekt, in dem die verschiedenen Weiterbildungsträger in 3 Bundesländern zusammenarbeiten, bilden sich hier auf lokaler Ebene Bildungsbündnisse, um neue Teilnehmergruppen anzusprechen und entsprechende Lernformen zu entwickeln.

## **Das ALFA-MOBIL in der Saarbrücker Bahnhofstraße**

Die vhs Regionalverband Saarbrücken bietet ab 13. September wieder Kurse im Bereich Grundbildung an, in denen Lesen, Schreiben und Rechnen von Grund auf erlernt werden können.

Die Kurse finden 4 Stunden pro Woche in kleinen Lerngruppen statt und kosten 50 Euro. Für Kunden der ARGE können die Kosten von der ARGE übernommen werden.

Für ausländische Deutschlernende, die auch in ihrer Muttersprache kaum oder gar nicht lesen und schreiben können, beginnen Integrationskurse mit Alphabetisierung, die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gefördert werden.

Vor Beginn eines Kurses findet ein persönliches Beratungsgespräch statt. Ein Termin kann bei Mechtild Müller-Benecke unter der Tel. 0681 – 9 389 389 vereinbart werden. Beratungszeit ist Montag und

Mittwoch von 13-16 Uhr und Donnerstag von 10 – 13 Uhr in Saarbrücken in der Bahnhofstr. 47-49 (4. Etage) – im Haus der Parfümerie Douglas.



## Online-Community für Analphabeten freigeschaltet



Screenshot AlphaVZ Pinnwand

[Original ansehen](#)

### (fair-NEWS) - Soziales Netzwerk "AlphaVZ" vernetzt Erwachsene, die lesen und schreiben lernen wollen

(lifepr) Bonn, 07.09.2010 - Pünktlich zum morgigen Weltalphabetisierungstag hat der Deutsche Volkshochschul-Verband (DVV) die Online-Community "AlphaVZ" ins Web gestellt. Per Mausklick können sich hier Menschen, die erst als Erwachsene lesen und schreiben lernen, miteinander vernetzen. Das viel zitierte Web 2.0 ist damit auch für so genannte funktionale Analphabeten nutzbar.

"AlphaVZ" verfügt über alle grundlegenden Funktionen eines sozialen Netzwerks, wie es manche schon von "Facebook", "studiVZ" oder "schülerVZ" zumindest vom Hörensagen kennen: Es können Profile angelegt, Freunde gefunden, Gruppen gebildet und Kurznachrichten verschickt werden. Die Mitglieder können über all das schreiben, was sie bewegt, und lesen, was die anderen beschäftigt. "Die soziale Kommunikation im Netz regt dazu an, das Gelernte anzuwenden und die eigenen Schreib- und Lesefähigkeiten weiter zu verbessern", sagt die stellvertretende DVV-Direktorin Gundula Frieling. "AlphaVZ' kann die Selbstorganisation der Lernenden fördern und unterstützt gleichzeitig das gemeinsame Lernen im Kurs."

Anders als die "herkömmlichen" Communities verfolgt "AlphaVZ" auch (medien-) pädagogische Ziele. Es macht die Benutzerinnen und Benutzer mit den Chancen und Risiken virtueller Vernetzung vertraut und zeigt ihnen, wie sie ihre Daten schützen können.

"AlphaVZ" ist integriert ins Lernportal des DVV - [www.ich-will-lernen.de](http://www.ich-will-lernen.de) -, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Das soziale Netzwerk wird morgen in der Bundespressekonferenz in Berlin zusammen mit anderen digitalen Alphabetisierungsprojekten des DVV

Kontakt: HD Dr. Markus Höffer-Mehlmer, Johannes Gutenberg Universität Mainz

hoefferm@uni-mainz.de

vorgestellt: Dies ist zum einen das inzwischen preisgekrönte PC-Lernspiel "Winterfest" (kostenloser Download unter [www.lernspiel-winterfest.de](http://www.lernspiel-winterfest.de)) und zum anderen der noch junge Lernportal-Bereich "Ökonomische Grundbildung".

---

• **Homepage:** [www.lifepr.de/pressefach/deutscher-volkshochschulverband-ev](http://www.lifepr.de/pressefach/deutscher-volkshochschulverband-ev)

• **Kontakt**

Deutscher Volkshochschulverband e.V.  
Deutschland  
Telefon: +49 (228) 97569-11

• **Unternehmensinfo**

Der Deutsche Volkshochschul-Verband ist die bildungs- und verbandspolitische Vertretung der Volkshochschulen und der VHS-Landesverbände auf Bundes- und europäischer Ebene. Hinter ihm stehen die rund 1000 Volkshochschulen in Deutschland. Alphabetisierung und Grundbildung sind ein Projektschwerpunkt des DVV.

Publiziert durch LifePR.de.

**Untenstehend der Link zu einem Interview, das Dr. Höffer-Mehlmer am Weltalphabetisierungstag (8.9.2010) dem Gutenberg TV gab.**

<http://www.youtube.com/watch?v=u--gl-dxysQ>

PMG Presse-Monitor GmbH - Markgrafenstr. 62 - 10969 Berlin  
Pressespiegel  
16.09.2010

MAINZ. Im Projekt Alphabetisierung und Bildung (AlBi) arbeiten die Johannes Gutenberg-Universität Mainz, die technische Universität Kaiserslautern und zwölf Weiterbildungsverbände und -träger aus Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland, um neue Angebotsformen für Analphabeten und Qualifizierungsmöglichkeiten für Lehrkräfte zu entwickeln. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Wir sprachen mit Projektleiter Dr. Markus Höffer-Mehlmer (Universität Mainz).

Als Analphabeten stellt man sich jemanden vor, der Schrift gar nicht kennt. Wie definiert es aber der Experte?

Kontakt: HD Dr. Markus Höffer-Mehlmer, Johannes Gutenberg Universität Mainz  
[hoefferm@uni-mainz.de](mailto:hoefferm@uni-mainz.de)

Wenn jemand mit Schriftsymbolen gar keinen Sinn verbinden kann, spricht man von absolutem Analphabetismus. Diese Variante ist in entwickelten Gesellschaften sehr selten. Der funktionale Analphabetismus ist aber ein ernst zu nehmendes Problem. Betroffene beherrschen das Lesen und Schreiben nicht auf dem Niveau, das für das Leben in der Gesellschaft eigentlich notwendig ist.

Was heißt das konkret?

Betroffene können zum Beispiel mit bestimmten Schildern umgehen – Toilette, Eingang, Stopp – sind aber nicht in der Lage, ein Formular auszufüllen oder Amtsschreiben zu verstehen. Lesen ist ja mehr als Buchstaben erkennen, es geht darum, den Sinn zu entnehmen und das Thema und die Art des Textes einordnen zu können. Dabei ist das Niveau nicht in Beton gegossen, ab dem man als funktionaler Analphabet gilt, sondern es steigt mit der Komplexität von Gesellschaft und Technik. Daher ist es auch schwieriger geworden, sich sozusagen durchzuwurschteln.

Stichwort „durchwurschteln“ –es ist unheimlich schwierig, sich vorzustellen, wie Betroffene im Alltag bestehen...

Es zieht sich wie ein roter Faden durch viele Lebensläufe, dass sie die Schwäche geschickt verbergen. Viele greifen dabei auf Netzwerke und Gewährsleute zurück. Wenn das nicht mehr funktioniert, beispielsweise Vertraute nicht mehr verfügbar sind, ist das oft die Initialzündung, etwas zu ändern.

Wird Analphabetismus in der Familie „weitergereicht“?

Immer wieder wird von schwierigen familiären Verhältnissen und fehlender Struktur und Förderung berichtet. In den meisten Familien funktioniert die Lese-Sozialisation, ohne dass sich Eltern groß darüber Gedanken machen: Kinder bekommen vorgelesen, lernen Bilderbücher und den Umgang mit Frühformen des Lesens oder Schreibens kennen. Wenn all das fehlt, bedeutet das einen erheblichen Nachteil, der sich spätestens bei der Einschulung dramatisch bemerkbar macht.

Man geht hierzulande von etwa vier Millionen Analphabeten aus. Wieso ist die exakte Zahl schwierig zu ermitteln?

Zunächst einmal ist die Datenlage insgesamt schlecht, wenn es um die Bildung von Erwachsenen geht. Wir haben hier bei weitem nicht die präzisen Zahlen wie etwa für Schulen oder Kindergärten. Hinzu kommt, dass Analphabetismus gerade für die Betroffenen ein Tabu-

ma ist, das man nicht so ohne weiteres preisgibt. Kollegen des Forschungsprojekts Monitor sind im Moment dabei, eine Erhebung hierzu durchzuführen, die genauere Zahlen liefert.

Das Gespräch führte Mara Braun

Redaktion Campus

Allgemeine Zeitung

Erich-Dombrowski-Straße 2

55127 Mainz



**Altenkirchen**

Westerwald 22.09.2010

## **Alphabetisierung und Grundbildung in der Verbandsgemeinde Altenkirchen**

Ca. 5 % der Bevölkerung (weit über 1.000 in der VG Altenkirchen!!) können weder lesen noch schreiben. Bei vielen Menschen fällt diese Schwäche kaum auf, dennoch wären sie über Hilfe sicher froh.

Aus diesem Grund startet nun das Projekt „Alphabetisierung und Grundbildung in der Verbandsgemeinde Altenkirchen“.

Es ist ein Kooperationsprojekt von anderes lernen – Haus Felsenkeller e.V., dem Verbundprojekt ALBi und der Verbandsgemeinde Altenkirchen, unter der Schirmherrschaft vom Bürgermeister der Stadt und der Verbandsgemeinde, Heijo Höfer, mit dem Ziel die Öffentlichkeit über die Situation von Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten zu informieren und das Angebot für Lese- und Schreibkurse im Haus Felsenkeller bekannt zu machen.

Für Betroffene gibt es eine Beratungshotline, das sogenannte Alpha-Telefon: mittwochs bis freitags, von 16.00 bis 19.00 Uhr unter der Tel.-Nr.: 0175/8564018

Information, Beratung und Anmeldung sind auch weiterhin montags bis freitags, von 9.00 bis 12.00 Uhr, im Haus Felsenkeller unter der Tel.-Nr.: 02681/986412, möglich.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.haus-felsenkeller.de](http://www.haus-felsenkeller.de)

# Allgemeine Zeitung

**Bunt und vielseitig**

27.09.2010 - BAD KREUZNACH

## **AKTIONSTAG Institutionen der Weiterbildung präsentieren erstmals Angebote auf dem Kornmarkt**

(jä). Afrikanische Trommelklänge, Stepptanz oder die Begegnung mit einer historischen Persönlichkeit wie Hildegard von Bingen - Weiterbildung ist alles andere als

Kontakt: HD Dr. Markus Höffer-Mehlmer, Johannes Gutenberg Universität Mainz

hoefferm@uni-mainz.de

ein trockenes Thema, das zeigte das Bühnenprogramm beim Aktionstag auf dem Kornmarkt.

Erstmals präsentierte der Kreisbeirat für Weiterbildung ein Lernfest unter dem Motto „Bildung bringt weiter“, das die Institutionen und Angebote in der Region vorstellte. Beiratsvorsitzende Erika Roggendorf hofft, dass sich die Veranstaltung etablieren kann und dass sich bei der nächsten Auflage weitere Träger beteiligen werden. Für jeden Menschen wichtige Grundfertigkeiten wie Lesen, Schreiben und Rechnen vermittelt das Projekt AlBi (Alphabetisierung und Bildung), das im Lernzentrum im Wassersümpfchen angesiedelt ist. Susanne Syren von der Evangelischen Erwachsenenbildung, die das AlBi-Projekt in Bad Kreuznach betreut, wies darauf hin, dass das Angebot des Lernzentrums jeden Samstag von 10 bis 12 Uhr für alle offen steht, zudem kann man sich unter Telefon 06 71/9 20 01 43 informieren.

### Kampagne zur Alphabetisierung

Auf 2 094 Menschen schätzt der Bundesverband Alphabetisierung die Zahl der Menschen in Bad Kreuznach, die nicht ausreichend lesen, schreiben und rechnen können.

Die Bildungsstätte Ebernburg hat einerseits einen grünen Schwerpunkt: etwa 20 bis 30 Prozent umfasst das Angebot der beruflichen Weiterbildung für Bauern und Winzer, erläuterte Leiter Volker Feddersen. Andererseits bietet man ein breites Spektrum für alle Zielgruppen, beispielsweise Kurse rund um die Kommunikation oder Vorträge zu gesellschaftspolitisch relevanten Themen wie Welternährung an; im Schnitt 5 000 Teilnehmer verzeichnet man in den 1 000 Unterrichtsstunden jährlich.

Mit alten Handwerkstechniken und Steptanz stellte die Kreisvolkshochschule einen Ausschnitt aus ihrem Programm vor, das Kurse im Bereich Kultur, Gestalten, Sprachen, Ernährung und Gesundheit umfasst. Über Zulauf können sich Kreis-VHS-Leiter Manfred Harz und seine Kollegen nicht beklagen: Fast 400 Kurse mit weit über 6 000 Unterrichtsstunden und etwa 4 000 Belegungen verzeichnet man jährlich in den zugehörigen 14 Volksbildungswerken und Volkshochschulen.

### GEW präsentiert „Schwarzbuch“

Einziges Problem sei der hohe Altersdurchschnitt der ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter. Einen kritischen Akzent setzte die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, die das Schwarzbuch Beschäftigung in der Weiterbildung vorstellte. Die Broschüre rückt unzumutbare Arbeitsbedingungen in der Weiterbildung in den Blickpunkt. Am gleichen Stand informierten die IG Metall und die Gewerkschaft ver.di über ihre Weiterbildungsangebote sowie die gemeinnützige GmbH „Arbeit und Leben“, die unter anderem mit dem Projekt MuT junge Mädchen aus Einwandererfamilien beim Einstieg ins Berufsleben unterstützt, dafür sucht man laufend Mentorinnen. Religion und Pädagogik sind die Schwerpunkte der Katholischen Erwachsenenbildung. Rund 4 000 Teilnehmer verzeichnet man jährlich in den Kursen, die nicht nur im Zentrum

St. Hildegard in der Bahnstraße, sondern auch in den Gemeinden angeboten werden.



Projektverbund Alphabetisierung und Bildung, Pressespiegel 9/2010

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Kontakt: HD Dr. Markus Höffer-Mehlmer, Johannes Gutenberg Universität Mainz  
[hoefferm@uni-mainz.de](mailto:hoefferm@uni-mainz.de)